

Eine Zielsetzung der neuen Struktur sei es, in Zukunft über die Gemeindegrenzen hinweg die pastorale Versorgung abzustimmen. Das bedeutet konkret, dass Pfarrerinnen und Pfarrer einer Kirchengemeinde nun auch Verantwortung und Aufgaben im Kooperationsraum übernehmen. Dies umfasse zum Beispiel Gottesdienste, Trauungen, Taufen oder Beerdigungen. Aber auch in anderen Bereichen sei eine engere Zusammenarbeit vorgesehen und sinnvoll. So könnten etwa Jugendfreizeiten, Seniorennachmittage, Glaubenskurse oder Konzerte gemeinsam organisiert und verantwortet werden. „Aber auch in den Bereichen der Gebäudenutzung oder generellen Verwaltung ergeben sich neue Möglichkeiten.“

Die Zielsetzung sei, sich dort gegenseitig zu unterstützen, wo dies gut möglich und sinnvoll ist. Damit sollen die Anforderungen und Aufgaben in der aktuellen Situation weiter gut bewältigt werden können.

Bei aller Zusammenarbeit seien die Kooperationsräume aber keine Vereinigungen der Kirchengemeinden, diese sollen weiterhin eigenständig und individuell bleiben.

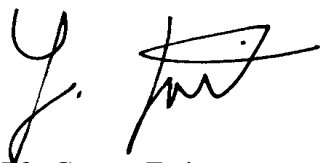
Vor, neben und nach allen Überlegungen, die ihr und wir haben und besprechen, ist uns wichtig, dass wir Gott um seine Weisheit und seine Führung bitten.

Weil er uns seinen Heiligen Geist gegeben hat, sind wir davon überzeugt, dass er zu uns auch durch unsere Gedanken und Überlegungen redet.

Das ist aber kein Automatismus, und deshalb kommen wir immer wieder zu ihm.

Wir sind im positiven Sinne abhängig von ihm, angewiesen und erwarten (und erleben!), dass er uns in eine gute Zukunft führt.

Es grüßt Sie/euch im Namen des Presbyteriums
Euer/Ihr



Pfr. George Freiwat



EVANGELISCHE **KIRCHE** KIERSPE

Wir laden alle Interessierten herzlich ein zu einer

Gemeindeversammlung

am Sonntag, den 22. Oktober um 12 Uhr nach dem Gottesdienst in der Christuskirche.

Die Menge an spannenden Themen und Fragen, die uns aktuell beschäftigen, ist so groß, dass es schwer werden könnte, alles ausführlich an dem Tag mit euch zu besprechen.

Wenn wir sehen, dass noch weiterer Gesprächsbedarf ist, machen wir einfach zeitnah ein weiteres Treffen aus.

Im Zuge der Vereinigung mit Rönsahl zum 1.1.2024, des Ruhestandbeginns von Reiner Fröhlich und Ende 2024 auch Martin Spindler, rückgängiger Finanzmittel, vieler Neurungen im Gottesdienstbereich, vieler Überlegungen zu unseren Gebäuden und zu einem möglichen Umbau des Kindergartens am Denkmal haben wir uns in beiden Presbyterien sehr viele Gedanken gemacht.

Auch wenn oder gerade auch weil vieles davon noch im Fluss ist, möchten wir euch jetzt gerne weiter mit hineinnehmen in diese Überlegungen. Es ist uns wichtig, dass wir Rückmeldungen, Gedanken, Ideen von euch hören, um diese nach Möglichkeit mit einzubeziehen.

Auf Grund der schon erwähnten Menge an Themen möchte ich diese in dieser Einladung schon etwas weiter ausführen, um unsere Versammlung zeitlich etwas zu entlasten.

Außerdem könnt ihr/können Sie sich damit auch vorher schon Gedanken machen.

Nachfolge von Reiner Fröhlich und Martin Spindler

Reiner Fröhlich wird bereits am 12.11.2023 um 10.30 Uhr im Gottesdienst in der Christuskirche verabschiedet und Martin Spindler gegen Ende 2024.

Unser bisheriger Stand war, dass wir die Wiederbesetzung von Reiner Fröhlichs Pfarrstelle auf keinen Fall werden finanzieren können und dass diese auch gar nicht mehr vom Landeskirchenamt genehmigt werden würde.

Daher war unser bisheriger Plan, den ihr ja auch kennt, nach Gesprächen mit dem Superintendenten und Finanzleuten aus dem Kreiskirchenamt, dass wir uns als Nachfolge für 2 Pfarrer maximal eine halbe GemeindepädagogInnenstelle werden leisten können. Dies sollte jemand sein, der die Prädikantenausbildung hat, damit er oder sie sich fleißig an Gottesdiensten und Kausalen (Beerdigungen, Taufen, Trauungen) beteiligen kann.

Seit Anfang August haben wir aber jetzt die Information, dass das Landeskirchenamt möglicherweise nun doch die Wiederbesetzung der Pfarrstelle bewilligen könnte. Das ist aber noch nicht klar.

Das würde uns zunächst nicht viel nützen, weil wir ja das Geld dafür immer noch nicht hätten.

Jetzt gibt es aber gleichzeitig Überlegungen zur Änderung der Finanzsatzung von Kirchenkreis und Landeskirche zum 1.1.2025 oder 2026. Falls das umgesetzt würde, würde das bedeuten, dass alle Pfarrstellen nicht mehr aus den Gemeindehaushalten bezahlt werden müssten, sondern direkt vom Kirchenkreis.

Das würde dann zwar sehr deutliche Kürzungen unserer Kirchensteuerzuweisungen bedeuten (weil das Geld für die Pfarrgehälter vorab vom Kreiskirchenamt einbehalten werden würde und somit deutlich weniger Geld zur Verteilung auf die einzelnen Kirchengemeinden kommt). Gleichzeitig bliebe es dabei, dass wir für die Pfarrstelle dann nichts zusätzlich aus unserem Haushalt zu bezahlen hätten.

Ob das so kommt, ist aber auch noch nicht klar.

Es wird sich voraussichtlich erst gegen Ende 2024 herausstellen.

Gemeinsamer Kooperationsraum mit Meinerzhagen, Valbert und Herscheid

Hierzu ein Ausschnitt aus der Tageszeitung vom 23.8.2023, in der der Superintendent darüber informiert:

Meinerzhagen/Kierspe – Die Zusammenarbeit der Evangelischen Kirchengemeinden in Meinerzhagen, Valbert, Kierspe, Rönsahl und Herscheid wird konkreter: Am Dienstag gab der Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg die Bildung sogenannter Kooperationsräume bekannt, die nach zahlreichen Gesprächen, Beratungen, Beschlüssen und einer Sondersynode umgesetzt werden.

Bekanntlich haben sich Kirchenkreis und Kirchengemeinden über viele Jahre intensiv mit den Kooperationsmöglichkeiten auseinandergesetzt. Im September 2022 führte der Kirchenkreis nur zu diesem Thema sogar eine Sondersynode durch. Am Ende entschieden die Synodalen mehrheitlich, die Kooperationsräumen im Kirchenkreis umzusetzen. „Die Kirchengemeinden waren damit aufgefordert, miteinander eine verbindliche Verabredung zur Zusammenarbeit zu besprechen und zu beschließen“, erinnert der Kirchenkreis an das Prozedere.

Mehrere Entwicklungen in den letzten Jahren habe die Einführung der Kooperationsräume notwendig gemacht, wie es heißt. „Zum einen müssen sich die Kirchengemeinden seit Jahren mit Rückgängen der Gemeindegliederzahlen und damit der finanziellen Möglichkeiten auseinandersetzen. Zum anderen leidet auch die Evangelische Kirche unter der generellen Problematik des Fachkräftemangels. Immer weniger junge Menschen wollen Pfarrerinnen und Pfarrer werden.“

Um die pastorale Versorgung weiter gewährleisten zu können, habe eine neue Struktur gefunden werden müssen. Bei der Neustrukturierung setzte sich am Ende das Modell der sogenannten Kooperationsräume durch. „Ich bin froh, dass wir im Kirchenkreis diesen Weg miteinander gehen und so gut und vorausschauend für die nächsten Jahre planen können, gerade auch, wenn es in den Gemeinden immer weniger Hauptamtliche geben wird. Das ist eine große Herausforderung für uns. Es ist aber auch eine Chance, Gemeindeleben noch einmal neu zu gestalten“, wird Christof Grote, Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Lüdenscheid-Plettenberg, in der Mitteilung des Kirchenkreises zitiert.

Am **Samstag, dem 4.11. von 10 - ca. 14.30 Uhr** soll eine **Zukunftswerkstatt** stattfinden, zu der alle Mitarbeiter unserer Gemeinde eingeladen sind, die dabei sein möchten.

Hierbei wollen wir versuchen ein Zielfoto zu erstellen: Wie soll unsere Gemeinde in Zukunft aussehen, was ist uns wichtig, wo wollen wir Schwerpunkte setzen?

Danach soll sich das sogenannte **Projektteam** treffen, welches den kompletten Prozess begleiten und steuern soll.

Um arbeitsfähig zu sein, soll es aus maximal 6 Leuten aus unserer Gemeinde bestehen, die durch Fachleute u.a. aus dem Kreiskirchenamt ergänzt werden.

Das Projektteam steuert und plant dann die weiteren Schritte ab 2024:

Wir wollen unter fachlicher Anleitung eine Quartiersanalyse durchführen unter Einbeziehung von Stadt, Vereinen und einer breiten Öffentlichkeit.

Die Quartiersanalyse versucht zu klären, wie wir mit unseren Gebäuden/Räumlichkeiten zukunftsicher umgehen können unter Betrachtung des Sozialraumes. Evtl. gemeinsame Nutzung von Gebäuden mit anderen Vereinen, Institutionen, Einrichtungen. Das neue kirchliche Klimaschutzgesetzes soll dabei beachtet werden.

Gleichzeitig sollen für 2024 Teams für **3 Teil- oder Unterprojekte** gebildet werden:

1. Kirchen und Gemeindehäuser

2. Kindergarten

3. Vermarktung von Wohngebäuden und Grundstücken

Diese Teams dürfen, um arbeitsfähig zu sein, auch nicht zu groß sein. Hier wird aber Raum sein für weitere MitarbeiterInnen unserer Gemeinde, sich in den Gesamtprozess einzubringen.

Während sich diese 3 Teams treffen, trifft sich auch regelmäßig das Projektteam, sichtet und strukturiert die Ergebnisse.

Die endgültigen Entscheidungen werden natürlich nicht in diesen Teams getroffen, sondern im Presbyterium.

Und das wie immer nicht, ohne in einer Gemeindeversammlung die Rückmeldungen vieler weiterer Menschen einzuholen.

Unsere Vereinigung mit der Kirchengemeinde Rönsahl zum 1.1.2024

Wir freuen uns darauf!

Wir lernen uns immer besser kennen, schätzen und mögen.

Die beiden Presbyterien treffen sich regelmäßig und haben auch schon 2 Wochenenden miteinander verbracht.

Die Vereinigung ist ein Grund zum Feiern.

Samstag, 20.1.2024 17 Uhr Festabend im Gemeindehaus in Rönsahl mit Wintergrillen und Mitbringbuffet (Nachtisch, Kuchen, Salate...)

Gemeindegliedern können Beiträge mitbringen: Spiel, Aktion, alte Geschichten erzählen, Musik, Gedicht

Ab Silvester liegen in den Kirchen Listen für Buffet und Beiträge aus.

Sonntag, 21.1.2024 um 10.30 Uhr Festgottesdienst in der

Margarethenkirche

Irgendwann im Frühjahr – wir warten noch auf Nachricht vom Landeskirchenamt – wird es dann **Presbyterwahlen** geben.

Bis dahin wird ein sogenannter Bevollmächtigtenausschuss vom Kreissynodalvorstand berufen. Er wird bestehen aus den meisten der aktuellen PresbyterInnen in Kierspe und Rönsahl.

Unsere Gottesdienste: Gestaltung und Struktur

Die Coronazeit hat dazu geführt, dass sich Dinge in unseren Gottesdiensten verändert haben, und wir sind neu ins Nachdenken gekommen über die Gestaltung unserer Gottesdienste.

Es geht hier zunächst nur um unsere traditionellen Vormittagsgottesdienste, nicht um 3G, enJoy und KingSize, die ja bereits moderne Gottesdienstformen sind.

Wie können wir unsere **Gottesdienste gestalten** und gegebenenfalls verändern, um Menschen von heute anzusprechen? Wie können wir christliche Themen so vermitteln, dass die Menschen merken, dass der Glaube direkt etwas mit Ihnen und ihrem Leben zu tun hat?

Wie können wir Gottes (auch spontanem) Wirken Raum geben?

Wie sollte die äußere Form sein, welche Sprache, welche Musik, welche technische Ausstattung, welche kreative Ideen gibt es?

Dazu haben wir uns seit September 2021 in einem Gottesdienst-Team mit Mitarbeitern und Presbytern getroffen.

Auch in Rönsahl gibt es mittlerweile ein Gottesdienst-Team, das bereits für einige Veränderungen in Gottesdiensten gesorgt hat.

Wir haben viele Ideen, die uns sehr begeistern und die wir z.T. auch schon umsetzen:

Mehr Beteiligung, Gebetsgemeinschaft, Gesprächselemente während der Predigt, Raum für spontane Äußerungen, Erlebnisse, Bibelworte, Gedanken, neuere Lieder, SängerInnen und Instrumente neben der Orgel, Verdeutschten oder Kürzung der traditionellen Liturgie...

Wir haben in einigen Gottesdiensten um Rückmeldungen zu diesen Veränderungen gebeten.

Einige sind schon gekommen.

Gebt uns gerne mehr davon!

Wenn wir ab dem 1.1.2024 mit Rönsahl eine Gemeinde bilden, möchten wir, um zusammenzuwachsen, auch einige Gottesdienste gemeinsam in Rönsahl oder Kierspe feiern.

Würden wir weiterhin alle Gottesdienste parallel feiern, würden in der neuen Gemeinde im Grunde 2 Gemeinden nebeneinander, statt miteinander unterwegs sein.

Daher haben wir uns viele Gedanken gemacht zu einer **neuen Struktur unserer Gottesdienste** in unseren 3 Kirchen.

Ein weiterer Grund für die Zusammenlegung von einigen Gottesdiensten ist, dass wir durch den Weggang von Reiner Fröhlich und bald auch Martin Spindler sehr deutlich weniger Personal für unsere Gottesdienste haben.

Wir haben zwar zusätzlich alte und neue PrädikantInnen, wir haben einige Ehrenamtliche, die wir für die Gottesdienstbegleitung schulen und die sich mit viel Freude und neuen Impulsen einbringen.

Das ist eine große Bereicherung in unserer Gottesdienstlandschaft.

Dennoch können diese natürlich nicht die große Lücke, die Reiner und Martin hinterlassen, schließen.

Da Martin Spindler auf jeden Fall noch in der ersten Jahreshälfte 2024 bei uns sein wird (in der zweiten wird er noch viel Resturlaub nehmen müssen), haben wir in dem folgenden Modell versucht, die Veränderungen zunächst so gering wie möglich zu halten.

Für die Zeit ab Mitte 2024 werden wir dann je nach Personallage gegebenenfalls nochmal Veränderungen vornehmen müssen.

Hier also unser Vorschlag für eine neue Gottesdienststruktur ab dem 1.1.2024:

	Rönsahl	MK	CK
1. Sonntag	10 Uhr mit Abendmahl	18 Uhr enJoy	_____
2. Sonntag	_____	_____	10.30 Uhr 3G
3. Sonntag	10 Uhr	10.30 Uhr	_____
4. Sonntag	10 Uhr	11 Uhr KingSize	10.30 Uhr
5. Sonntag	10 Uhr	10.30 Uhr	_____

Kindergärten und Gebäude

Auf Anregung von Superintendent und Kreiskirchenamt haben wir eine sogenannte Prozessanalyse begonnen.

Hier werden wir uns mit Fachleuten für Bauen und Finanzen und mit Fachleuten für die Entwicklung von Wohnvierteln über die Finanzierung und die Nutzung unserer Gebäude Gedanken machen.

Dabei werden wir auf Grund unserer Finanzlage auch überlegen müssen, ob und welche Gebäude (Wohngebäude, Gemeindehaus, Kirche) wir verkaufen und welche Grundstücke wir verpachten.

Solche Einnahmen aus Verkäufen sind natürlich nur einmalige Einnahmen, die uns nicht auf lange Sicht sanieren.

Aber die Einnahmen können uns sehr helfen, wenn wir sagen würden, dass uns für unsere Gemeindegarbeit der Erhalt der Kindergartenarbeit grundlegend wichtig ist.

Die Idee wäre, beide Kindergärten am Denkmal in einer neu umgebauten Einrichtung zusammenzufassen.

In keinem dieser Punkte sind schon Entscheidungen gefallen. Alles soll sich im Laufe der Prozessanalyse klären.

Wie sind da die nächsten Schritte?